Neues Wiener Tagblatt
28. II. 1916



# Berichte der feindlichen Generalstäbe.

**Wien**, 27. Februar. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet:

## Italien.

26. Februar. An der ganzen Front größere Tätigkeit der Infanterie. Unsre Infanterie alarmierte den Feind an mehreren Stellen seiner Front, was ihn zum Heranziehen von Verstärkungen bewog, die hierauf von unsrer Artillerie wirksam beschossen wurden. Gefechte mit für uns günstigem Ausgang fanden den eingelaufenen Meldungen zufolge nördlich von Mori (Lagarinatal), im Abschnitt des Rombon (Becken von Flitsch) und auf den Abhängen von Pevna (westlich von Görz) statt. An letzterem Punkt drangen kleinere feindliche Abteilungen plötzlich in einen unsrer Schützengraben ein, wurden aber sofort mit schweren Verlusten wieder daraus vertrieben. An den Nordhängen des Monte San Michele brach eine eigene Abteilung kühn in einen feindlichen Schützengraben ein, besetzte denselben und machte daselbst 47 Gefangene, darunter einen Offizier. Die Stellung blieb trotz intensiven, konzentrischen feindlichen Artilleriefeuers fest in unserm Besitz.

## Rußland.

26. Februar. In Galizien in der Gegend von Michalcze (34 Kilometer südöstlich von Buczacz) am Dnjestr gelang es dem Feind nach heftigem Minenwerferfeuer einen Sprengtrichter zu besetzen, aber ein ungestümer Gegenangriff unserseits warf ihn wieder zurück.

## Frankreich.

26. Februar, 3 Uhr nachmittags. In der Gegend nördlich von Verdun, wo der Feind andauernd seine Anstrengungen gegen die Front östlich der Maas richtet, ist der Kampf noch immer erbittert. Nach den letzten Meldungen leisten unsre Truppen in denselben Stellungen den wiederholten Stürmen des Feindes, der seine Opfer nicht mehr zählt, Widerstand. In der Gegend von Douaumont nahmen die im Gange befindlichen Kämpfe den Charakter besonderer Erbitterung an.

An der Front im Woevre wurden die vorgeschobenen Abteilungen, die wir seit den Kämpfen des letzten Jahres als Ueberwachungslinie zwischen Ornes und Hennemont hielten, auf Befehl des Kommandos und ohne vom Gegner angegriffen zu werden näher an den Fuß der Maßhöhen herangeführt. Unsre Artillerie auf dem linken und rechten Maßufer erwidert unermüdlich die feindliche Beschießung.

Von der übrigen Front ist nichts zu melden.

11 Uhr nachmittag. Im Artois Minenkampf.

Wir brachten zwei Minenherde, einen westlich der Straße nach Lille, den zweiten östlich Neuville-St.-Vaast, unter den vom Feinde besetzten Verbindungsgräben zur Entzündung.

In der Champagne wiesen wir einen feindlichen Angriff auf den von uns genommenen vorspringenden Winkel südlich Saint-Marie-a-Py vollkommen ab. Die Gesamtzahl der von uns dabei gemachten Gefangenen beträgt 340, darunter 9 Offiziere und 36 Unteroffiziere. Ein Zerstörungsfeuer richteten wir auf die deutschen Werke nördlich von Ville-sur-Tourbe und in der Gegend von Mont Tetu.

In der Gegend nördlich von Verdun geht die Beschießung östlich und westlich der Maas aufenthaltlos weiter. Unsre Truppen antworten dem Feinde mit kraftvoll geführten Gegenangriffen auf die verschiedenen angegriffenen Punkte. Alle neuen Angriffsversuche der Deutschen in der Gegend von Champ-Neuville und der Cote Poivre, wo wir fest eingenistet sind, wurden abgewiesen. Ein erbitterter Kampf tobt um das Fort Douaumont, das ein vorgeschobener Bestandteil der alten Verteidigungswerke des Platzes Verdun ist. Die Stellung wurde morgens nach mehreren vergeblichen Versuchen vom Feinde genommen. Nordöstlich St.-Mihiel beschoß unsre schwere Artillerie feindliche Fliegertruppen und Depots bei Vigneulles. Die Deutschen schoßen mehrere Granaten schweren Kalibers in der Richtung Luneville und Nancy ab.

Heute schoß der Fliegerunteroffizier Navarre in der Gegend von Verdun auf einem Eindecker mit Maschinengewehrfeuer zwei deutsche Flugzeuge ab. Die Zahl der von Navarre abgeschossenen feindlichen Flugzeuge ist damit auf fünf gebracht. Die feindlichen Flugzeuge fielen in unsre Linien herab.

## Belgischer Bericht.

Die Artilleriekämpfe waren heute auf unsrer Front lebhafter, besonders in der Gegend nördlich von Dixmude. Unsre Batterien richteten ein Zerstörungsfeuer auf feindliche Arbeiten.